

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verkaufen werden die Anzeigen und die Anzeigen der Anzeigen...
Preis pro Zeile 10 Pfennig...
Telegraphische Anzeigen...
Telegraphische Anzeigen...

Anzeigenpreis: Die Anzeigen...
Preis pro Zeile 10 Pfennig...
Telegraphische Anzeigen...
Telegraphische Anzeigen...

Telegraphische Anzeigen...
Telegraphische Anzeigen...
Telegraphische Anzeigen...

Nr. 10

Sonnabend, den 12. Januar 1924

19. Jahrgang

Die Neuorientierung Europas und wir.

Von Dr. Rüdiger, M. d. R.

In dem mit 1914 begonnenen und seit 1918 anhaltend gewordenen großen politischen und wirtschaftlichen Umschichtungsprozess der Welt sind in der letzten Zeit einige sehr bemerkenswerte Ereignisse zu verzeichnen, die in ihrem inneren Zusammenhang zu würdigen sich lohnt.

Die europäische Mächtegruppe erhält nicht mehr ihr bestimmendes Gepräge durch die Entente. Frankreich sowohl wie England sind eifrig am Werke, ihre politische Befähigung neu zu orientieren und zu vergrößern. Beide Staaten arbeiten dabei mit Ziel auf eine teilweise sehr lange Sicht. Frankreich hat zunächst einen gewaltigen Vorsprung. Sein primäres Ziel ist, Deutschland mit einem Ring französischer Satellitenstaaten zu umklammern und es dauernd in politischer Ohnmacht zu erhalten. Dieser sollte Polen im Osten die Stelle des französischen Mittels versehen. Frankreich hat jetzt erkannt, daß britisches Kapital nicht ohne Erfolg in Polen wirkt, daß aber auf der anderen Seite die polnische Nation auch heute noch keine wirtschaftlich prägende Kraft entfaltet, und daß deshalb das polnische Schicksal sich kaum zu einer kraftvollen Sänglingsgestalt entwickeln wird. Frankreich verlegt deshalb das Schwergewicht in seinem slavischen Konzern nach der Tschchoslawakei. Das tschechisch-französische Bündnis ist der äußere und formelle Abschluß. Und die enge Verbrüderung mit dem tschechischen Staat beabsichtigt Frankreich gleichzeitig auch die anderen, für seine Ziele in erster Linie unentbehrlichen Staaten der kleinen Entente mehr und fester an sich heranzubringen. Die Zielrichtung der Politik der kleinen Entente ist noch keineswegs klar und geschlossen. Die französische Politik braucht in ihr nicht nur ein Gegengewicht gegen die nach seiner Vorstellung drohende deutsche Gefahr sondern auch einen weiteren festen Stützpunkt am Mittelmeer. Hier am Mittelmeer ist für den französischen Imperialismus die erste sichtbare Gegenwirkung entstanden, und zwar in der spanisch-italienischen Verbindung. Beide Staaten haben erkannt, daß es für sie ein Lebensgebot ist, sich als Mittelmeerstaaten Frankreich gegenüber nicht in die Rolle willensloser Diarkeit herabdrücken zu lassen. Der italienische Faschismus hat mit Jugoslawien nach einigen Rechnungen zu begreifen aber Frankreich braucht für den von ihm unter seiner Führung erstrebten Balkanbund ein in seiner Leistungsfähigkeit ungemindertes Jugoslawien und eine kleine Entente, um einer tatsächlichen Expansion am Mittelmeer wirksam entgegen treten zu können. Nebenher soll die kleine Entente auch die Rolle eines Überwachungsorgans gegenüber Oesterreich spielen, das sich der offensiven Sympathien Englands erfreut, nicht aus Weisheit, sondern weil England ein gebundenes Oesterreich als Teilgebiet seiner Wirtschaftspolitik in Mitteleuropa braucht, um dessen Gebiete als Kunden und Werkstätten zu haben, nicht nur im Bereich Europas, sondern auch längs der großen Verbindungsline nach dem Balkan, nach Vorderasien und Indien. Auf dem Wege dahin trifft England an verschiedenen Stellen mit Frankreich zusammen, und es scheint so, als ob auch in den letzten griechisch-englischen Wirren der britisch-französische Widerstreit insofern zu Tage tritt, als französisches Geld und französische Ratschläge nicht nur für eine spätere Entwicklung ein gewaltiges Reservoir an persönlichen und materiellen Kräften. Daß Deutschland es seiner Zeit nicht verstanden hat, diese Kraftquellen sich wenigstens indirekt dienstbar zu machen, war sein politisches Verhängnis. Nach der Niederwerfung der russischen Front wäre hierzu Zeit und Möglichkeit gegeben gewesen. Frankreich stellt England in seine Zukunftskalkulationen ein. So sehr es den Bolschewismus als solchen haßt, so sehr ist es bestrebt, ein zu geordnetem Staat- und Wirtschaftsleben sich beherrschendes Ausland an seine Seite zu bekommen, als Gegengewicht gegen ein bereinst wiederwachsendes Deutschland und gegen die östliche Mächtegruppe Englands.

In England kämpfen hinsichtlich des Verhältnisses zu Russland gegenwärtig zwei Strömungen miteinander. Die zur Zeit noch an der Regierung sitzende politische Strömung erkennt in dem, seine bolschewistische Fäden über Afghanistan bis an die indische Grenze vordringenden Russland eine schwere und unmittelbare Gefahr für die indische Welt, wo die vor kurzem stattgefundenen Wahlen zum ersten, den Indern noch von Lord George

besetzten Parlament ein ungeahntes Anwachsen der Unabhängigkeitsbestrebungen trotz Entfremdung des nationalistischen Führers Ghandi gezeigt haben. Deshalb das entschiedene Vorgehen gegen Afghanistan, das seiner Eigenschaft als Gefahrenquelle für Indien entleidet werden soll, selbst auf die Gefahr von Komplikationen mit Russland hin. Die andere Strömung in England geht auf eine Anerkennung von Sowjetrußland aus. Die demnächst zur Regierung gelangende Labour Party hat diese Anerkennung als besonderen Programmpunkt aufgestellt aber auch sonst gewinnt der Gedanke, das große russische Gebiet in den britischen wirtschaftlichen Abstrich zu bringen, in England an Boden. Die europäische Politik Englands wird, gleichviel wer sie führt in der nächsten Zeit zwei Hauptziele verfolgen: Wiederherstellung des verloren gegangenen politischen Prestiges und Wiederherstellung des für die britische Wirtschaft unentbehrlichen mitteleuropäischen Wirtschaftslebens. Ein sich nach und nach verfestender Widerstand gegen den französischen Imperialismus wird Voraussetzung und Folge einer solchen Politik sein. Auch Frankreichs Politik wird zwei großen Zielen dienlich sein: Niederhaltung Deutschlands und politische sowie wirtschaftliche Vormachtstellung in Europa. Die Methoden, die Frankreich hierbei anwenden wird, werden wechseln, die Ziele werden bleiben. Frankreich befindet sich vor Neuwahlen zur Deputiertenkammer. Der Sozialismus braucht für sie noch einen besonderen sinnfälligen Erfolg, weil die wirtschaftlichen Vorteile des Stuhlfeldzeuges noch nicht in die Erscheinung treten. Im Gegenteil. Die französische Währung ist ins Schwanken geraten, einfach deswegen, weil der französische Staat von der Hand in den Mund und von der Hoffnung auf das im In- und Ausland an Jugkraft verlierende Wort lebt: Der Deutsche zahlt alles. Es ist darum nicht unmöglich, daß demgegenüber Bolcare noch vor den Wahlen den politischen Erfolg am Rhein und an der Ruhr erweitern möchte, was er nur durch Stabilisierung eines selbständigen Staatengebäudes könnte.

Deutschland kommt in dieser Phase der Weltentwicklung als aktiver politischer Faktor zunächst nicht in geringem Maße in Frage; das mag schmerzhaft sein, aber es bleibt wahr. Wohl aber spielt Deutschland als Objekt für die politische und wirtschaftliche Neuorientierung eine bedeutende Rolle. In Vöhringen, in der Pfalz, am Rhein und an der Ruhr sind dem französischen Imperialismus ungeheure Energiezentren neu entstanden, die in denen der Tschchoslawakei jetzt ihre Ergänzung finden. Mit den Kohlen und Erzen dieser Gebiete, mit den Eisenbahnen an Rhein und Ruhr, mit den Kruppwerken und mit den Stöckwerken ist die Vormachtstellung Frankreichs in Europa in politischer militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht hunderte. Die deutschen Kohlen in slavischer Verbindung mit dem französischen Eisen und die Verfügungsgewalt über das gesamte europäische Erzvorkommen sind die Grundbedingungen einer scheinbar geläuterten französischen Hegemonie. Die daraus für die britische Weltgeltung sich ergebende Einbuße an politischem Prestige schmerzt England tief tiefer aber noch die wirtschaftliche Einbuße, die in einem wirtschaftlich im Herrütungsstadium gehaltenen Deutschland vorhanden ist, und am tiefsten die unmittelbare Gefährdung, die das große besetzte Gebiet jenseits des Kanals, die nordfranzösisch-belgische Küste mit ihren ungeheuren Arsenalen im unmittelbaren Hinterland für das bisher unangreifbar gewesene England bedeutet.

Es genügt diese kurze Skizze, um zu zeigen, daß der sogenannte Frieden von Versailles zwar für Deutschland eine jährliche Unterbrechung seiner politischen Entwicklung gebracht, im übrigen aber eine völlig unübersehbare Situation hinterlassen hat. Nur Verblendung im feindlichen Lager, und nur oberster Willkürismus und stumpfsinnigster Egoismus im eigenen Lager können glauben daß ein Volk wie das deutsche, dauernd aus der Zukunftsentwicklung Europas ausgeschaltet bleiben könnte. Wie bald und wie stark wir wieder als aktiver Faktor gewertet werden, hängt ganz davon ab, in welchem Maße, mit welcher Beschleunigung und mit welcher äußerlich erkennbarer Energie an wirtschaftlichem und nationalem Wollen wir an unsere eigene Wiederherstellung in Staat und Wirtschaft gehen. Betrachtet man aber das jetzige Schicksal Deutschlands als Episode des großen Weltgeschehens, so erscheinen einem all das Gefühl des Tages, all das Dämmenbleiben an politischen Kleinigkeiten erdärmlich und jämmerlich. Wie hat ein Volk größere und dringendere, die ganze Gesamtheit umfassende Ziele gehabt, als das deutsche Volk der Gegenwart!

Eine deutsche Republik in England. In Vöhringen tags der 11. Oktobertag des autonomen deutschen Volksrates und proklamierte förmlich die Gründung einer sozialistischen Republik des deutschen Volkes.

50000 Franken Belohnung.

Die Täter im unbesetzten Gebiet?

Auf die Ergreifung der Speyerer Missetäter hat das Kriegsgericht in Speyer eine Belohnung von 50000 Franken ausgesetzt. In Speyer haben hunderttausend Menschen durch die Separatisten begonnen, wobei französisch-afrikanische Truppen vollzogene Verhaftungen leisteten. Wenn sich zwei aus Speyer und Belohnungen bei Abgang dieses Betrages vorliegende Belohnungen befähigen sollten, meint es den Tätern gelassen zu sein, noch in der Nacht zum Montag das unbesetzte Gebiet zu erreichen.

Die Reichsregierung aus der Pfalz.

Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung die Speyerer Missetäter eingehend erörtert. Es hat sich infolge der französischen Gewalttätigkeiten außerstande erklärt, an Ort und Stelle eine Untersuchung vorzunehmen zu lassen. Die Speyerer Missetäter hat dem Reichskabinett Beranlassung gegeben, in klarer Weise bei den Alliierten gegen die selbstlose Verdrängung des Pfälzer Regierens zu protestieren und die Wiederherstellung der deutschen Staatshoheit in der Pfalz zu fordern.

Absperrung der Pfalz als Sühnmaßnahme

für die Ermordung von Heinz Döhl.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Mainz, daß infolge der Ermordung des Heinz Döhl General in Mainz folgende Maßnahmen angeordnet hat:

1. Der Zugang zur Pfalz ist jeder Person untersagt die aus dem unbesetzten Gebiet kommt und deren Wohnort sich nicht in der Pfalz befindet.
2. Die Rheinbrücke wird geschlossen mit Ausnahme der Kelle, die dem Eisenbahnverkehr dienen.
3. Die Brücke von Ludwigshafen nach Mannheim bleibt nur zu bestimmten Stunden geöffnet, nur die Lebensmittelversorgung der Pfalz sicherzustellen.
4. Im Gebiete der Stadt Speyer ist der Verkehr von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens untersagt. Die öffentlichen Gaststätten bleiben in dieser Zeit geschlossen.
5. Alle Versammlungen, welche über die Zeit hinausgehen, sind verboten.

Amtliche englische Auffassung der Lage in der Pfalz.

Der französische Botschafter Graf St. Maurice hat mit Lord Curzon eine lange Unterredung über die Frage der Rheinpfalz gehabt. Lord Curzon wandte an Ort und Stelle eine Untersuchung von einem britischen Vertreter vornehmen zu lassen, und gab zu verstehen, daß dieser Vertreter sehr wohl der britische Generalkonsul in Mainz sein könnte. Man versteht daß der englische Außenminister beabsichtigt, die ganze Angelegenheit der Pfalz dem Völkerbund zur Begutachtung zu unterbreiten. Das englische Kabinetamt habe in Paris und Brüssel den nachdrücklichsten Wunsch ausgedrückt, daß die von der Rheinlandkommission anerkannten Bestimmungen des sog. Palzprotokolls nicht in Kraft treten sollen, bevor ein allgemeines interalliiertes Meinungsaustausch stattgefunden habe.

Rückgabe der Waffen an die deutsche Polizei.

Angesichts der Gefahr eines neuen Sonderabkommens hat die deutsche Polizei in Koblenz die ihr von der Besatzungsbehörde im Oktober abgenommenen Feuerwaffen wieder erhalten. Die Separatisten wiederum haben die Bewachung des Schlosses verläßt.

Ein Jahr Ruheraad.

Was die Ruhraktion Deutschland an wirtschaftlichen Schädigungen zugefügt hat, kann zahlenmäßig nur zum Teil belegt werden. Aber schon das, was abzuschätzen ist, ergibt nach dem Stande von Ende September 1923 eine

Gesamtsumme von 8½ bis 9 Milliarden Goldmark.

Eine Summe, die allein schon fast der gesamten, von Frankreich im Jahre 1921 gezahlten Kriegsschuldung entspricht. Diese Zahl bedeutet für die deutsche Wirtschaft Herrütung der Produktionsgrundlagen, Rowendigkeit langjähriger Wiederherstellungsarbeit, Beschränkung der wirtschaftlichen Auslandbeziehungen, Verringerung der Devisenbestände, neue Verschuldung an das Ausland, Herrütung der Reichsfinanzen und Währungsverfall; also gesteigerte Not im Inland, Rückgang der deutschen Wirtschaft und der deutschen Leistungsfähigkeit.

Während der Zeit des passiven Widerstandes wurden

189 Personen getötet

und außerdem zahlreiche Deutsche verwundet. Andere sind infolge der in der Gefangenschaft erfahrenen Behandlung erkrankt und dadurch in ihrer Gesundheit und Erwerbsfähigkeit geschädigt. Kugelwunden wurden 80 000 Deutscher, Angehörige und Arbeiter des Reiches und der Länder mit 106 184 Familienangehörigen, außerdem Tausende von Privatpersonen, von deren Gesamtzahl keine zuverlässigen Angaben vorliegen. Zurzeit befinden sich in franzö-